

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Kinzigpreise: Grundstück 32 m breit, Nr. 1,-, für das Lustland M. 10,-. Außenanlagen 81 m breit, M. 6,-, mit Platzscheitl M. 2,-, für das Lustland M. 20,-. Bei allen über 100 m 10% d. Preissteigerung. Preiszahlung für Kaufbedingungen 40% p. D. Preiserhöhung laut Tafel. Für Einzahlung zu bestimmten Tagen und plötzlich wird keine Gewalt übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten monatlich M. 3,25, vierfachwöchentlich M. 17,25. Postzettel in Deutschland: Monatlich M. 3,25 ohne Aufschluss. Postzettel im Ausland laut Eintragung in den Postbüros. Kreuzabhandlungen im Inlande wöchentlich M. 2,70, nach **Gingelnummer 30 M.** dem Auslande wöchentlich M. 4,50.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 897 und 17 109. • Postfachkontakt: Leipzig Nr. 2060
Richtlinie Einsendungen (ohne Rückporto) werden wieder zurückgesandt nach aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Behördestrug oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Die Friedensverhandlungen in Riga

Die Friedensverhandlungen in Riga werden im allgemeinen auf beiden Seiten optimistisch beurteilt, da die russische Abordnung die Frage des Friedenskommunismus nicht für die Ukraine und Weißrussland nicht in die ultimataren Bedingungen für einen vorläufigen Frieden einbezogen hat. Diesem Punkte wird definitiv von polnischer Seite besondere Bedeutung beigemessen. Wir erläutern darüber:

Wien, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Auf der polnischen Friedenskonferenz haben die polnisch-sowjetischen Delegierten die Vorlage der Sowjetischen Delegation zu Verhandlungen mit Vertretern der ukrainischen Sonderregierung angenommen, was einer Anerkennung dieser Regierung gleichgekommen wäre. Die polnischen Friedensdelegierten lehnen diese Vorberufung ab. Nach längeren Verhandlungen haben die Sowjetdelegaten diese Anerkennung, was einem Bezug auf die Anerkennung der ukrainischen Sowjetrepublik gleichkommt. Eine baldige Regelung des Westen-Ukraine-Kriegs scheint somit bevorzugt.

London, 23. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach erfolgter Beute aus Moskau, das die Niedereinstimmung über die Waffenstillstandsgesetze jetzt vollständig ist und das der Waffenstillstand jedenfalls auf der morgigen Signatur unterzeichnet wird.

Die Lage an der Front bleibt weiterhin günstig für die polnischen Heere. Die Galizianer, geführt von Karol, in der Ausgang der Kampfe noch unentschieden, zum Angriff auf Romno bereitgestellte polnisch-sowjetische Truppen wurden von den Polen geprägt. Obgleich von Brusilow gegen die Polen noch Einnahme von Kortuša, Pereslavl und Kolomna in einer Reihe Städte der genannten Gegend. Die Verbündeten der Sowjeten können nördlich des Niemen dorsten an. An der Litauisch-polnischen Front haben die Polen im weiteren Fortschreiten der Pritzae die Linie Wilno-Jagai-Drausen erreicht.

Der polnisch-litauische Krieg

Auf eine Note des polnischen Außenministers Sapieha an das litauische Ministerium des Innern, durch die er eine neue Konferenz des Russischen Rates und Polens in Kowno am 10. September einberufen will, hat sich das litauische Ministerium des Innern einverstanden erklärt, einen Abgeordneten nach Sowjet zu entsenden. Die streitenden Parteien würden sich mit einiger Mühe leicht vertragen können, wie auch aus folgender Meldung hervorgeht:

Paris, 23. September. Wie Haas meldet, hat Baron Bonar Law als Präsident des Völkerbundrates ein Telegramm an die polnische Regierung gerichtet, in dem er die Übereinstimmung darüber ausdrückt, daß die Polen Polen ein Ultimatum gestellt hätten. Er bitte die Polen einzustehen, bis sie die notwendige Zeit zu lassen, damit es die in der Entscheidung des Völkerbundes vorgenommenen Bedingungen erfüllen könne. Gleichzeitig hat er an die litauische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er davon überzeugt ist, daß Polen aufgefordert worden sei, Litauen die notwendige Zeit zu lassen. Er bitte aber Litauen dringend, ohne Bezug auf den Gewissensdruck aufzugeben, daß die Maßnahmen zur vollkommenen Niedigung höchststark werden.

Angewiesen nehmen, wie oben schon mitgeteilt, die Kampfhandlungen ihren Fortgang. Die litauische Telegraphenagentur meldet, daß die litauische Nationalversammlung einen Aufruf an das litauische Volk erlassen habe. Dieses sei bis auf den letzten Stand bereit, mit Harke, Seuse und Zagi die polnischen Einbrüderlinge von der litauischen Erde zu vertreiben.

Die Autonomieklage vor Oberstufen

An den Gerichten von einem Gegenseit zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung in der Frage der Autonomie-Oberstufe ist ein von außen stehende Seite mitgeteilt: Die preußische Regierung steht jedoch lokal auf dem Boden des Artikels 18 der Reichsverfassung. Sollte Oberstufen das Verlangen stellen, ein selbständiges Bundesstaat zu werden, so wird die preußische Regierung dies Wunsche schweigend in den Weg legen. Selbstverständlich kann die preußische Regierung nicht von mir aus unterschlagen, daß die Oberstufen in einem Bundesstaat zu verwenden. Sie kann es schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Bewohner Oberstufen im Gedanken eines Bundesstaates abschneiden gegenübersteht.

Begeisternd ist, daß der Reichskanzler in Paris sich bereits mit der Frage beschäftigt hat:

Berlin, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Der "Tempo" meldet, daß die Reichskanzlerin gegen eine etwaige Entscheidung der deutschen Reichsregierung, Oberstufen im Rahmen des Deutschen Reiches volle Autonomie zu gewähren, einstimmen hat. Der Reichskanzler erachtet keinen Beifall als ausgeschlossen, solange die deutsche Staatsregierung in Oberstufen tatsächlich ruht.

Allerdings kann der Reichskanzler verhindern, daß ein solcher Beifall praktisch wirksam würde, aber in der Sache steht nichts für die deutsche Regierung von den eigenen Erwägungen liefern lassen.

Frankreich und Sovjetrußland

Paris, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Auf das Ultimatum an die Sowjetregierung, daß die Freilassung der französischen Gefangenen vor dem 1. Oktober verlangt, hat Tchitcherine geantwortet, die Freilassung mit dem Eintritt der französischen Flotte in ein mit brutalen Gewalt über allen Grundsätzen der elementaren Menschlichkeit entgegengesetzte. Tchitcherine habe die Sowjetregierung um neuen Blutzergieben zu vermeiden, so entschlossen, die Gewalt zu wenden und alle französischen Gefangenen, die noch in Russland sind, über Finnland und Ostsee heimzufinden.

Die Rheinlandbesatzung

+ Berlin, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Bekanntmachung vom 22. September (die wir schon mitgeteilt haben) entschied der französische Finanzminister auf die Anfrage eines Senators nach der Höhe der Belastungssummen im Rheinland und der von Deutschland bisher geäußerten Entlastung, daß der Belastungssummen bis Ende März nach 1,8 Milliarden Franken (das sind ungeachtet noch dem Austritt von 600 etwa 7,3 Milliarden Mark) betragen hätten und daß von Deutschland bis Ende Juli d. J. 1388 047 246 M. bezahlt werden seien. Von deutscher amtlicher Stelle wird hierzu bemerkt, daß es sich bei der Summe von 1388 047 246 M. nur um die bare Geldleistung, die bisher an die Besatzungsarmee gezahlt werden möchte, handelt. Der Wert der für die französischen Besatzungsstruppen angelegten Sachleistungen ist dagegen noch nicht abzuschätzen. Alles durch Requisitionen der Besatzungsstruppen dürfte ein Kostenaufwand von mindestens 6 Milliarden verursacht worden sein. Im übrigen sind die Aufgaben der französischen Besatzungsgruppen daneben noch im Stein zu begreifen. So haben sie in der Rheinlande in der Nähe von Kaiserslautern erst in den jüngsten Tagen ein merkwürdiges Wahlgebiet zur Errichtung eines Minenabschlags beobachtet. Eine ebenso in der Nähe von Kaiserslautern geplante große Bergbaustadt, deren Errichtung von Deutschland gestoppt wurde, wird hierzu beigefügt.

München, 23. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach erfolgter Beute aus Moskau, das die Niedereinstimmung über die Waffenstillstandsgesetze jetzt vollständig ist und das der Waffenstillstand jedenfalls auf der morgigen Signatur unterzeichnet wird.

Die Lage an der Front bleibt weiterhin günstig für die polnischen Heere. Die Galizianer, geführt von Karol, in der Ausgang der Kampfe noch unentschieden, zum Angriff auf Romno bereitgestellte polnisch-sowjetische Truppen wurden von den Polen geprägt. Obgleich von Brusilow gegen die Polen noch Einnahme von Kortuša, Pereslavl und Kolomna in einer Reihe Städte der genannten Gegend. Die Verbündeten der Sowjeten können nördlich des Niemen dorsten an. An der Litauisch-polnischen Front haben die Polen im weiteren Fortschreiten der Pritzae die Linie Wilno-Jagai-Drausen erreicht.

Paris, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Das "Journal" meldet aus Kiew: Die Deutschen haben in ihren Verhandlungen mit den französischen Delegierten auf die endgültige Belastung des deutschen Staatsbudgets durch die Zahlung eines Ultimatums geketzt hätten. Er bitte die Polen einzustehen, bis sie die notwendige Zeit zu lassen, damit es die in der Entscheidung des Völkerbundes vorgenommenen Bedingungen erfüllen könne. Die Franzosen waren jedoch nicht ermächtigt, eine Herabsetzung der Zahl 10 Milliarden Mark im Jahre betragenden Kosten in Aussicht zu stellen.

Die Entwicklung

+ Genf, 23. September. (Eigener Drahtbericht.)

Zentral des "Tribald" meldet den Eingang eines Berichts des Generals Rollot über die deutsche Entwicklung und die Herabsetzung der Stärke der Reichswehr, der feststellt, daß die deutsche Entwicklung politisch gesehen von Deutschland durchaus bestrebt werde.

Die Franzosen waren jedoch nicht ermächtigt, eine Herabsetzung der Reichswehrstärke werde von der Versetzungskommission persönlich nachgeprüft.

Die Entwicklung

+ Genf, 23. September. (Eigener Drahtbericht.)

Zentral des "Tribald" meldet den Eingang eines Berichts des Generals Rollot über die deutsche Entwicklung und die Herabsetzung der Stärke der Reichswehr, der feststellt, daß die deutsche Entwicklung politisch gesehen von Deutschland durchaus bestrebt werde.

Die Franzosen waren jedoch nicht ermächtigt, eine Herabsetzung der Reichswehrstärke werde von der Versetzungskommission persönlich nachgeprüft.

Annexion Deutsch-Südtirools

+ Innsbruck, 23. September. (Eig. Drahtbericht.)

Wegen der Annexion Deutsch-Südtirols traten das Landesamt für Statistik, Akademie und andere Gebilde zusammen. Zusammenfassung

wurden vorbereitet.

Wieder ein Einspruch in der Anschlußfrage

+ Wien, 23. September. (Eigener Drahtbericht.)

Der Vorkämpfer des Staatsamtes für Reichswehr Einspruch gegen die Auslassung einer mit den Österreichischen Bewohnen zu verhandelnden Volksabstimmung in der Anschlußfrage.

Aus dem Saarland

+ Straßburg, 23. September. (Eig. Drahtbericht.)

Nach dem "Saarblatt" beschließt die Regierungskommission, soweit Stadtteil und

Stadtteil 18 der Reichsverfassung. Sollte Oberstufen das Verlangen stellen, ein selbständiger Bundesstaat zu werden, so wird die preußische Regierung dies Wunsche schweigend in den Weg legen. Selbstverständlich kann die preußische Regierung nicht von mir aus unterschlagen, daß die Oberstufen in einem Bundesstaat zu verwenden. Sie kann es schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Bewohner Oberstufen im Gedanken eines Bundesstaates abschneiden gegenübersteht.

Begeisternd ist, daß der Reichskanzler in Paris sich bereits mit der Frage beschäftigt hat:

Die Tätigkeit der Wochengerichte

+ Berlin, 23. September. Das "V. L." stellt in einer Umfrage bei den wahrgenommenen Stellen fest, daß

den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei den Wochengerichten 3083 Fälle zur Anzeige gelangt sind. Davon gelangten nur 560 zur Freisprechung. Am 27.6. fanden wurde auf Weltausstellung

erkannt, in 10 Minuten auf Hochstaatliche. In 57 Minuten wurde der Handelsbetrieb unterlag.

Die Tätigkeit der Wochengerichte

+ Berlin, 23. September. Das "V. L." stellt in einer Umfrage bei den wahrgenommenen Stellen fest, daß

den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei den Wochengerichten 3083 Fälle zur Anzeige gelangt sind. Davon gelangten nur 560 zur Freisprechung. Am 27.6. fanden wurde auf Weltausstellung

erkannt, in 10 Minuten auf Hochstaatliche. In 57 Minuten wurde der Handelsbetrieb unterlag.

133 266 439 Mark Verlust

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, Sachsen, wird uns geschrieben:

Die Reichsverwaltungshandlung für Agrarwirtschaft hat im J. 7 ihrer amtlichen Richtlinien den Bericht für das Geschäftsjahr 1919 erarbeitet. Danach sind im Jahre 1919 986 007 206 M. an Beträgen verbraucht worden, zu denen noch rund 85 000 000 M. an Befreiungsnahmen kommen. An Verwaltung, und sonstigen Unfossen werden außerlich 11 000 000 M. bei nächster Durchrechnung der Summe 188 000 Mitglieder, das sind 100 Prozent. Im Jahre 1919 hatte die Summe 98 000 Mark pro Person betragen. Der Parteivorstand teilt mit, daß im letzten Jahre die Zahl der männlichen Mitglieder abgenommen habe. Die Befreiungszahlung betrug im letzten Jahre 143 000 Mark. Die Zahl der Parteimitglieder liegt von 95 auf 147.

Die Tätigkeit der Wochengerichte

+ Berlin, 23. September. Das "V. L." stellt in einer Umfrage bei den wahrgenommenen Stellen fest, daß

den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei den Wochengerichten 3083 Fälle zur Anzeige gelangt sind. Davon gelangten nur 560 zur Freisprechung. Am 27.6. fanden wurde auf Weltausstellung

erkannt, in 10 Minuten auf Hochstaatliche. In 57 Minuten wurde der Handelsbetrieb unterlag.

133 266 439 Mark Verlust

Der Bund der technischen Angestellten und

Beamten, Sachsen, wird uns geschrieben:

Die Reichsverwaltungshandlung für Agrarwirtschaft hat im J. 7 ihrer amtlichen Richtlinien den Bericht für das Geschäftsjahr 1919 erarbeitet. Danach sind im Jahre 1919 986 007 206 M. an Beträgen verbraucht worden, zu denen noch rund 85 000 000 M. an Befreiungsnahmen kommen. An Verwaltung, und sonstigen Unfossen werden außerlich 11 000 000 M. bei nächster Durchrechnung der Summe 188 000 Mitglieder, das sind 100 Prozent. Im Jahre 1919 hatte die Summe 98 000 Mark pro Person betragen. Der Parteivorstand teilt mit, daß im letzten Jahre die Zahl der männlichen Mitglieder abgenommen habe. Die Befreiungszahlung betrug im letzten Jahre 143 000 Mark. Die Zahl der Parteimitglieder liegt von 95 auf 147.

Die Tätigkeit der Wochengerichte

+ Berlin, 23. September. Das "V. L." stellt in einer Umfrage bei den wahrgenommenen Stellen fest, daß

den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei den Wochengerichten 3083 Fälle zur Anzeige gelangt sind. Davon gelangten nur 560 zur Freisprechung. Am 27.6. fanden wurde auf Weltausstellung

erkannt, in 10 Minuten auf Hochstaatliche. In 57 Minuten wurde der Handelsbetrieb unterlag.

133 266 439 Mark Verlust

Der Bund der technischen Angestellten und

Beamten, Sachsen, wird uns geschrieben:

Die Reichsverwaltungshandlung für Agrarwirtschaft hat im J. 7 ihrer amtlichen Richtlinien den Bericht für das Geschäftsjahr 1919 erarbeitet. Danach sind im Jahre 1919 986 007 206 M. an Beträgen verbraucht worden, zu denen noch rund 85 000 000 M. an Befreiungsnahmen kommen. An Verwaltung, und sonstigen Unfossen werden außerlich 11 000 000 M. bei nächster Durchrechnung der Summe 188 000 Mitglieder, das sind 100 Prozent. Im Jahre 1919 hatte die Summe 98 000 Mark pro Person betragen. Der Parteivorstand teilt mit, daß im letzten Jahre die Zahl der männlichen Mitglieder abgenommen habe. Die Befreiungszahlung betrug im letzten Jahre 143 000 Mark. Die Zahl der Parteimitglieder liegt von 95 auf 147.

Die Tätigkeit der Wochengerichte

+ Berlin, 23. September. Das "V. L." stellt in einer Umfrage bei den wahrgenommenen Stellen fest, daß

den ersten sechs Monaten dieses Jahres bei den Wochengerichten 3083 Fälle zur Anzeige gelangt sind. Davon gelangten nur 560 zur Freisprechung. Am 27.6. fanden wurde auf Weltausstellung

erkannt, in 10 Minuten auf Hochstaatliche. In 57 Minuten wurde der Handelsbetrieb unterlag.

<h

erfolgen, insbeson-
dere, wenn sie
nur durch ge-
eignete aufgeworfen
würde die Kapital.

gesproch ebenfalls
die Frage ist die
en, insbesondere
ausgehandelten
Gespräche umgrenzte die
Gesamtfrage und
dass das gesamte
der Welt ver-
mittelt soll der
Staatssekretär.
Sobald soll
die Möglichkeit der
vergeltet werden,
aber die Palau-

anistiprojekt

27. September
nach Mittwoch,
die Weltkraft
eine der ersten
wie Neustadt
abendgläubige
stiftet der
plötzlich Schlüsse
der anderen erläutert der
Vereidiger: "Das ist für mich nicht machbar.
Es veracht das Geist" — "Aber ich muss mit dieser
Kritik und Ihre Methoden verbinden" — "Meine
Methode ist die richtige und die Ihre ist die falsche.
Der Vereidiger: "Eine solche Freiheit steht Ihnen
nicht zu" — "Ich treibe Werbeaktionen, Sie treiben
Vermarktungspolitik" — "Wenn Sie das Gefühl
nicht achten, wie Sie sagten, wird man Achtung vor
ihrem Gericht kaum von Ihnen verlangen
dürfen" ...

Max Münte feststellen: die Autorität des Gerichts

beginnt zu bröckeln.

Vierundzwanzig Kommuni-
kanten des Körpers,
neuen Organisa-
tionsgründungs-
und einer Ge-
meindeverordnung des
Vereidigung des
Vereidigung nach
einem Kreis, er-
ste Objekt ist
Kreispolizei.
seiner Zeitern über

ung mit "Werben-
durchsuchen. Das
gleicht. — "Das
und plötzlich empfand man: die sind nur die
Zeit, die Vorgesetzten. Mit diesen Opfern wird
die Diktatur des Proletariats" erklämpft" ...

Und man denkt: "Diktatur des Proletariats" ...
Ludwig Kapeller.

Aus Urteil

* Berlin, 28. September. Im Wehrkreis Kom-
munisten wurde heute normaler als Urteil gefällt.
Der Hauptangeklagte Michaelis wurde zu einer Ge-
fängnisstrafe in Höhe von einem Jahr und neun
Monaten verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten
wurde Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einem
Jahr erlassen. Einige Angeklagte wurden freigesprochen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Aus dem Bericht der Franzosen

* Basel, 28. September. (Ein. Drahtbericht.) Die "Basler Nachrichten" melden aus Basel: In dem
Kampf der Franzosen werden die durch die Deutschen
verursachten Kriegsschäden in Nordfrankreich in der
angeführten Höhe von 270 Milliarden Franken
eingeschätzt, ohne dass der französische Bericht Gegen-
beweise hinsichtlich der Erstattungsansprüche ansäßt.

Königswahl in Ungarn

Io Wien, 28. September. (Ein. Drahtbericht.)

Bei einer Wahl am Sonntag teilte der Reichs-

zweites zum Empfang einer Deputation von nationa-

len Deputierten mit, er habe den Termin der

Königswahl für Ungarn auf die erste

Dezember bestimmt. In der Entente

versiegt. Die Zeitung

im nächsten Sonn-

ntagsblatt zu ganz

Basel bringt heil-

schlechten Tages-

bericht, der unter den

Augenblick den

Schamanen

auf Unerhörtes in

den Wiederholungen

geschafft das erste

und drittig

glühendes

Triumph.

Heute ist es

noch nicht

zu Ende.

Was sich wieder

raumt im Gele-

der Stadt und

ihren Städten,

wenn der ins

leicht

stimme der Kün-

der wieder zurück-

in die Bahnen ...

... und niemand

kennt mehr

die Sprache der

Wissenschaften.

Oscar Bie-

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenem

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenem

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenem

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenem

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenem

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenam

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kopf ..." — "Er ist losgegangen oder

er ist verloren. Er hat die

Schule verloren. Er ist verrückt geworden oder zu

viel gewissens

gewissenslos. Er ist gestorben?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was machen Sie?

Die Gelehrten sind sich nicht ganz darüber einig; aber "gerig und minderwertig" sind sie

gewissenslos.

Dann endlich hört eine normal: "Es ist dum-
men Sache, heißt Kommunale Organisation und
sie hat die Aufgabe, für die Partei zu werben, weiter
zu tun, was sie gemacht haben wir?" — "Was
richtet die?" — "Was sollen Sie gemacht haben? Was
machen Sie?" — "Was machen Sie?" — "Was machen Sie?"

Die Fortsetzung der Rigaer Verhandlungen

der Bemerkung das in alle Eingeweihten die

frühe militärische Organisation ihrer Partei geschafft. — "Da war ich ohne Befehlung!"

Angestellter Polizei, was haben Sie an jenam

Abend erlebt? — "Ein böser Plan mit einem großen

Gefangen kamte immer um die Straße ... — "Sie haben

das oder früher ausgeschlagen?" — "Ein böser Plan

mit einem großen Kop

Anthony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser
Wiederholung

Wiederholung reichte es dieser, und der Mann im zierlichen gepuderten Rock sagte mit vor Erfreuung bebender Stimme:

"Ich will Euch nun gute Reichstaler dafür geben, was mein Ihr?"

Der Fremde schwieg überracht. Auf ein so gutes Geleist hatte er sich wohl gerechnet, neugierig den kleinen Wunderding vor den Augen des hohen Herren so wenig Gnade gefunden. Der andre aber, der sein Schweigen falsch entlegte, drängte:

"Wieviel Euch zu wenig? Ich gebe Euch auch wenn ich es sag!"

Da gingen dem Fremden ein Bild auf. Vom Salomon und allen anderen Leuten, dieser Mensch neden ihm hatte ja Angst — gräßliche Angst! Ward er zu und weigere sich im Gegenstand bei dem Gedanken, er könnte das Amulett nicht bekommen. Er nimmt eine abscheuliche Haltung ein und sprengt:

"Herr, wie kann Ihr mich unterfangen, ein solches Stelzen mit neuen Reichstalen erlangen zu wollen?"

Und warum ich verschleidigt zum Schenken?

"Schulde Euch!" bei der gleichen Mama weinlich vor Erregung.

"Wo die Eude flascht — nein, gewiss!"

"Künftig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andre brachte vernichtet gegen die Wand.

"Schulde Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wunderhaften Kugel verzückt die Schultern:

"Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaußen, schaue man noch in dieser Stadt. Wenn man Euch nun bindeaufhürt auf dem Totenkopf, müßt Ihr da nichts alles zurücklassen? Und nihen Euch dann die paar Taler und etwas, die Ihr jetzt an mir erwartet möchtet?"

In großer Furcht hob der gleiche Mensch fröhlich die Schultern hoch:

"So kommt mit mir in mein Haus! Da ist eine so grohe Summe Geldes nicht bei mir trogt!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Ecke markanter Freudenläge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Platz ihre Salutenglocken, Sillen und Geheimnisse anzuverleben, fanden durch die menschenleeren Straßen um so mehr da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den schmalen Fenstern verschlossen. Um die Ecke herumengasse bog in langer Trauerzug. Gestädte luden an unzähligen Häuserwänden die riesigen weißen Säulen.

Um weniges später verließ der Fremde nachdrücklich die Männer der verkauften Stube und klingerte leise stellend mit den harten Zahnsäcken in seiner Tasche. Von Fenster einer Schreinerei aber kam einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte sich in großer Erleichterung an seinem sterblich gebliebenen Vater und rief: "Herr Syndikus Sempe!"

Das Gespenst jedoch lächelte in Gold und Blaukunst die Hände auf und so schwang die Geibel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Leichen und holte die Haustiere des Toten. Bitterer, deßgleichen viel Antimannen und ihre Tanten, die sie in Todesgruben gepflegt. Und griff mit Gewalt, mit unchristlichen Heißhügeln um sich und sich wohllös niederte, was ihm in den Sarg kam. Männer, Weiber und Kinder. So amelioriert in der einen Stube, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Stube, aber grab man am laufenden Band.

Da packte ein Wahngeist die Menschen an. Es litt sie nicht mehr in ihren dunklen, ennen Stuben. Es litt sie nicht mehr allein in ihren Häusern. In die Kirchen stürmten sie zusammen, flüchteten in die Schankzettel und gingen in die Hände des Pastors. Und rissen den Seher des Lebens an sich in toller Art, in wahnsinnigen Schwärmen. Denn wer würde es denken, wenn das schwärme Los trug die nächste Stunde? Wen man als nächstes Opfer auf den schaurigen Totenkopf wählte und hinabzog und verkehrte wie einen verrechten Hund?

An einem glühenden Sonntag stellte Isaac von dem Blöde vor bis hundert langsam durch die Stufen, bis nach Romantik in die Werkstatt Anton Möller.

Er durchschritt die Hölle, in die längst kein Meister mehr arbeitete, betrat die Werkstatt des Meisters und ließ sich

in einen Stuhl fallen. Anton Möller sah an seinem Gelehrten und wandte kaum Höflichkeit den Kopf nach dem Besucher hin.

"Ihr könnt arbeiten? Du bieben fürdwaren Seiten ordnen?" fragte nun den Blöde und deutete die Stirn in die Hände. Seine Hände hatten an die letzten Minuten verändert. Sein Augapfel, rot wie Gesäß, war schlaff und erschöpft geworden.

"Schulde Euch!" bei der gleichen Mama weinlich vor Erregung.

"Wo die Eude flascht — nein, gewiss!"

"Künftig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andre brachte vernichtet gegen die Wand.

"Schulde Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wunderhaften Kugel verzückt die Schultern:

"Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaußen, schaue man noch in dieser Stadt. Wenn man Euch nun bindeaufhürt auf dem Totenkopf, müßt Ihr da nichts alles zurücklassen? Und nihen Euch dann die paar Taler und etwas, die Ihr jetzt an mir erwartet möchtet?"

In großer Furcht hob der gleiche Mensch fröhlich die Schultern hoch:

"So kommt mit mir in mein Haus! Da ist eine so grohe Summe Geldes nicht bei mir trogt!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Ecke markanter Freudenläge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Platz ihre Salutenglocken, Sillen und Geheimnisse anzuverleben, fanden durch die menschenleeren Straßen um so mehr da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den schmalen Fenstern verschlossen. Um die Ecke herumengasse bog in langer Trauerzug. Gestädte luden an unzähligen Häuserwänden die riesigen weißen Säulen.

Um weniges später verließ der Fremde nachdrücklich die Männer der verkauften Stube und klingerte leise stellend mit den harten Zahnsäcken in seiner Tasche. Von Fenster einer Schreinerei aber kam einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte sich in großer Erleichterung an seinem sterblich gebliebenen Vater und rief: "Herr Syndikus Sempe!"

Das Gespenst jedoch lächelte in Gold und Blaukunst die Hände auf und so schwang die Geibel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Leichen und holte die Haustiere des Toten. Bitterer, deßgleichen viel Antimannen und ihre Tanten, die sie in Todesgruben gepflegt. Und griff mit Gewalt, mit unchristlichen Heißhügeln um sich und sich wohllös niederte, was ihm in den Sarg kam. Männer, Weiber und Kinder. So amelioriert in der einen Stube, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Stube, aber grab man am laufenden Band.

Da packte ein Wahngeist die Menschen an. Es litt sie nicht mehr in ihren dunklen, ennen Stuben. Es litt sie nicht mehr allein in ihren Häusern. In die Kirchen stürmten sie zusammen, flüchteten in die Schankzettel und gingen in die Hände des Pastors. Und rissen den Seher des Lebens an sich in toller Art, in wahnsinnigen Schwärmen. Denn wer würde es denken, wenn das schwärme Los trug die nächste Stunde? Wen man als nächstes Opfer auf den schaurigen Totenkopf wählte und hinabzog und verkehrte wie einen verrechten Hund?

An einem glühenden Sonntag stellte Isaac von dem Blöde vor bis hundert langsam durch die Stufen, bis nach Romantik in die Werkstatt Anton Möller.

Er durchschritt die Hölle, in die längst kein Meister mehr arbeitete, betrat die Werkstatt des Meisters und ließ sich

in einen Stuhl fallen. Anton Möller sah an seinem Gelehrten und wandte kaum Höflichkeit den Kopf nach dem Besucher hin.

"Ihr könnt arbeiten? Du bieben fürdwaren Seiten ordnen?" fragte nun den Blöde und deutete die Stirn in die Hände. Seine Hände hatten an die letzten Minuten verändert. Sein Augapfel, rot wie Gesäß, war schlaff und erschöpft geworden.

"Schulde Euch!" bei der gleichen Mama weinlich vor Erregung.

"Wo die Eude flascht — nein, gewiss!"

"Künftig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andre brachte vernichtet gegen die Wand.

"Schulde Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wunderhaften Kugel verzückt die Schultern:

"Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaußen, schaue man noch in dieser Stadt. Wenn man Euch nun bindeaufhürt auf dem Totenkopf, müßt Ihr da nichts alles zurücklassen? Und nihen Euch dann die paar Taler und etwas, die Ihr jetzt an mir erwartet möchtet?"

In großer Furcht hob der gleiche Mensch fröhlich die Schultern hoch:

"So kommt mit mir in mein Haus! Da ist eine so grohe Summe Geldes nicht bei mir trogt!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Ecke markanter Freudenläge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Platz ihre Salutenglocken, Sillen und Geheimnisse anzuverleben, fanden durch die menschenleeren Straßen um so mehr da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den schmalen Fenstern verschlossen. Um die Ecke herumengasse bog in langer Trauerzug. Gestädte luden an unzähligen Häuserwänden die riesigen weißen Säulen.

Um weniges später verließ der Fremde nachdrücklich die Männer der verkauften Stube und klingerte leise stellend mit den harten Zahnsäcken in seiner Tasche. Von Fenster einer Schreinerei aber kam einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte sich in großer Erleichterung an seinem sterblich gebliebenen Vater und rief: "Herr Syndikus Sempe!"

Das Gespenst jedoch lächelte in Gold und Blaukunst die Hände auf und so schwang die Geibel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Leichen und holte die Haustiere des Toten. Bitterer, deßgleichen viel Antimannen und ihre Tanten, die sie in Todesgruben gepflegt. Und griff mit Gewalt, mit unchristlichen Heißhügeln um sich und sich wohllös niederte, was ihm in den Sarg kam. Männer, Weiber und Kinder. So amelioriert in der einen Stube, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Stube, aber grab man am laufenden Band.

Da packte ein Wahngeist die Menschen an. Es litt sie nicht mehr in ihren dunklen, ennen Stuben. Es litt sie nicht mehr allein in ihren Häusern. In die Kirchen stürmten sie zusammen, flüchteten in die Schankzettel und gingen in die Hände des Pastors. Und rissen den Seher des Lebens an sich in toller Art, in wahnsinnigen Schwärmen. Denn wer würde es denken, wenn das schwärme Los trug die nächste Stunde? Wen man als nächstes Opfer auf den schaurigen Totenkopf wählte und hinabzog und verkehrte wie einen verrechten Hund?

An einem glühenden Sonntag stellte Isaac von dem Blöde vor bis hundert langsam durch die Stufen, bis nach Romantik in die Werkstatt Anton Möller.

Er durchschritt die Hölle, in die längst kein Meister mehr arbeitete, betrat die Werkstatt des Meisters und ließ sich

in einen Stuhl fallen. Anton Möller sah an seinem Gelehrten und wandte kaum Höflichkeit den Kopf nach dem Besucher hin.

"Ihr könnt arbeiten? Du bieben fürdwaren Seiten ordnen?" fragte nun den Blöde und deutete die Stirn in die Hände. Seine Hände hatten an die letzten Minuten verändert. Sein Augapfel, rot wie Gesäß, war schlaff und erschöpft geworden.

"Schulde Euch!" bei der gleichen Mama weinlich vor Erregung.

"Wo die Eude flascht — nein, gewiss!"

"Künftig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andre brachte vernichtet gegen die Wand.

"Schulde Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wunderhaften Kugel verzückt die Schultern:

"Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaußen, schaue man noch in dieser Stadt. Wenn man Euch nun bindeaufhürt auf dem Totenkopf, müßt Ihr da nichts alles zurücklassen? Und nihen Euch dann die paar Taler und etwas, die Ihr jetzt an mir erwartet möchtet?"

In großer Furcht hob der gleiche Mensch fröhlich die Schultern hoch:

"So kommt mit mir in mein Haus! Da ist eine so grohe Summe Geldes nicht bei mir trogt!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Ecke markanter Freudenläge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Platz ihre Salutenglocken, Sillen und Geheimnisse anzuverleben, fanden durch die menschenleeren Straßen um so mehr da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den schmalen Fenstern verschlossen. Um die Ecke herumengasse bog in langer Trauerzug. Gestädte luden an unzähligen Häuserwänden die riesigen weißen Säulen.

Um weniges später verließ der Fremde nachdrücklich die Männer der verkauften Stube und klingerte leise stellend mit den harten Zahnsäcken in seiner Tasche. Von Fenster einer Schreinerei aber kam einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte sich in großer Erleichterung an seinem sterblich gebliebenen Vater und rief: "Herr Syndikus Sempe!"

Das Gespenst jedoch lächelte in Gold und Blaukunst die Hände auf und so schwang die Geibel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Leichen und holte die Haustiere des Toten. Bitterer, deßgleichen viel Antimannen und ihre Tanten, die sie in Todesgruben gepflegt. Und griff mit Gewalt, mit unchristlichen Heißhügeln um sich und sich wohllös niederte, was ihm in den Sarg kam. Männer, Weiber und Kinder. So amelioriert in der einen Stube, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Stube, aber grab man am laufenden Band.

Da packte ein Wahngeist die Menschen an. Es litt sie nicht mehr in ihren dunklen, ennen Stuben. Es litt sie nicht mehr allein in ihren Häusern. In die Kirchen stürmten sie zusammen, flüchteten in die Schankzettel und gingen in die Hände des Pastors. Und rissen den Seher des Lebens an sich in toller Art, in wahnsinnigen Schwärmen. Denn wer würde es denken, wenn das schwärme Los trug die nächste Stunde? Wen man als nächstes Opfer auf den schaurigen Totenkopf wählte und hinabzog und verkehrte wie einen verrechten Hund?

An einem glühenden Sonntag stellte Isaac von dem Blöde vor bis hundert langsam durch die Stufen, bis nach Romantik in die Werkstatt Anton Möller.

Er durchschritt die Hölle, in die längst kein Meister mehr arbeitete, betrat die Werkstatt des Meisters und ließ sich

in einen Stuhl fallen. Anton Möller sah an seinem Gelehrten und wandte kaum Höflichkeit den Kopf nach dem Besucher hin.

"Ihr könnt arbeiten? Du bieben fürdwaren Seiten ordnen?" fragte nun den Blöde und deutete die Stirn in die Hände. Seine Hände hatten an die letzten Minuten verändert. Sein Augapfel, rot wie Gesäß, war schlaff und erschöpft geworden.

"Schulde Euch!" bei der gleichen Mama weinlich vor Erregung.

"Wo die Eude flascht — nein, gewiss!"

"Künftig!" sagte der Fremdling mit unbewegter Miene.

Der andre brachte vernichtet gegen die Wand.

"Schulde Euch! Ein halbes Vermögen!"

Da hob der glückliche Besitzer der kleinen, wunderhaften Kugel verzückt die Schultern:

"Selbst wenn es gilt, sich das Leben zu erkaußen, schaue man noch in dieser Stadt. Wenn man Euch nun bindeaufhürt auf dem Totenkopf, müßt Ihr da nichts alles zurücklassen? Und nihen Euch dann die paar Taler und etwas, die Ihr jetzt an mir erwartet möchtet?"

In großer Furcht hob der gleiche Mensch fröhlich die Schultern hoch:

"So kommt mit mir in mein Haus! Da ist eine so grohe Summe Geldes nicht bei mir trogt!"

Sie schritten in der Vorhalle an der Ecke markanter Freudenläge vorbei, die alle bereit waren, dem hohen Platz ihre Salutenglocken, Sillen und Geheimnisse anzuverleben, fanden durch die menschenleeren Straßen um so mehr da und dort ein verängstigtes Gesicht hinter den schmalen Fenstern verschlossen. Um die Ecke herumengasse bog in langer Trauerzug. Gestädte luden an unzähligen Häuserwänden die riesigen weißen Säulen.

Um weniges später verließ der Fremde nachdrücklich die Männer der verkauften Stube und klingerte leise stellend mit den harten Zahnsäcken in seiner Tasche. Von Fenster einer Schreinerei aber kam einer nach, der das Amulett sorglich in der Herzgrube trug, drehte sich in großer Erleichterung an seinem sterblich gebliebenen Vater und rief: "Herr Syndikus Sempe!"

Das Gespenst jedoch lächelte in Gold und Blaukunst die Hände auf und so schwang die Geibel. Und machte nicht halt vor den Häusern der Leichen und holte die Haustiere des Toten. Bitterer, deßgleichen viel Antimannen und ihre Tanten, die sie in Todesgruben gepflegt. Und griff mit Gewalt, mit unchristlichen Heißhügeln um sich und sich wohllös niederte, was ihm in den Sarg kam. Männer, Weiber und Kinder. So amelioriert in der einen Stube, in der nächsten die doppelte Zahl, in der vierten Stube, aber grab man am laufenden Band.

te

4th
5th
1st
1st
3rd
75.
1st
1st
125th
2nd
2nd
165th
3rd1st1

Opernhaus.
Premiere 30. Sept.
Die Kärtel.
Der Schauspielkeller
Wettinerstr. 10. Ende und 14.00

Dramatische M. Ges.
Golds-Bühne.
Der Waffentheater
Wettinerstr. 10. Ende (14.00)

Schauspielhaus.
Premiere 30. Sept.
Kaf. 14.00. Ende 19.00

Tonnerhaus 30. Sept.
Der Berlinertheater
Albert-Theater,
Wettinerstr. 10. Ende:
Schauspielkeller
Ende 14.00. Ende 14.10

Tonnerhaus 30. Sept.
Die Ritter (14.00)

Residenz-Theater.
Premiere 30. Sept.
Der Dichtertheater
Kaf. 7. Ende 19.00

Tonnerhaus 30. Sept.
Der Überleiter (17.00)

Central-Theater.
Wettinerstr.
Das alte Theater
Kaf. 7. Ende 19.00

Flora-Theater
Ende 7.00. Ende 14.00
Kleine Sklavin
Berlin unter 10 Jahren
ab verschiedenen nicht achtbar

Fürstenhof-
Lichtspiele
Premiere 30. Sept.
Kaf. 14.00. Ende 14.10
24.-26. Sept.
Kinder-Märchen
Eine Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller
Schlößchen & alle möglichen
Kinder von der Puppe
und Geschichten aus
Hörspiel-Mit. m. 8.00
Kinder in 8. Klassen
mit den Puppen
Beginn 14.00. Ende 14.00
Kinder-Theater

Volkswohltheater
Ende abends 19.00
Das Jungtheater. Bürger

Sarrasani
Gastspiel des
Circus Busch.

Wegen des An-
dranges können
leder keine teles-
kopischen Vor-
bestellungen an-
genommen werden.
Benutzen Sie da-
her freundlich das
Vorverkauf im Be-
siedelskaufhaus u.
in den Circushäusern

1918. 1919. 1920.

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00

Kinder-Theater

1921. 1922. 1923.

1924.-26. Sept.
Kinder-Märchen

Ein Blätterblätter in
3. Klasse p. Gund-Müller

Schlößchen & alle möglichen

Kinder von der Puppe

und Geschichten aus

Hörspiel-Mit. m. 8.00

Kinder in 8. Klassen

mit den Puppen

Beginn 14.00. Ende 14.00